

Bemerkenswerte Coccinelliden-Funde vom Kaiserstuhl (Coleoptera, Coccinellidae)

Von **Helmut Fürsch**

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg untersucht derzeit am Kaiserstuhl die ökologischen Folgen der Flurbereinigung. (C. Gack u. A. Kobel-Lam-parski: „Einwirkungen der Flurbereinigung auf die Arthropodenfauna des Rebgeländes im Kaiserstuhl.“) Insbesonders interessiert hier die Wiederbesiedlung und die Sukzession auf den neuen Böschungen. Frau Dr. Claudia Gack übertrug mir die Bearbeitung der Kleincoccinelliden ihrer Fallenfänge. Für die Überlassung des gesamten Materials sei auch an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Das Material befindet sich jetzt in der Sammlung Fürsch, Ruderting, und in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates.

Hyperaspis inexpectata Günther

Erstnachweis für Deutschland, VI, VIII 1981, je ein ♂.

Untergrund: anstehender Löß, flurbereinigte Rebböschung.

Scymnus femoralis Gyll.

Diese Art ist aus xerotherm-Biotopen bekannt (Fürsch und Kreissl 1967: 27). Am Kaiserstuhl wurden 16 Exemplare gefangen, davon 5 auf alten, nicht flurbereinigten Böschungen mit Kleinterrassen. Die übrigen auf neuen, flurbereinigten Rebböschungen, zahlreiche sogar auf neuesten Umlegungen von 1978. Bis auf 2 Exemplare die auf anstehendem Tephrit gefangen worden sind, stammen alle Exemplare ausnahmslos von Lößuntergrund.

Scymnus frontalis (F.)

Lediglich 2 Exemplare dieser sonst häufigsten einheimischen Art stammen vom Mai 1982 von Lößuntergrund (1 Exemplar vierfleckig).

Scymnus pallipediformis apetzoides Capra et Fürsch comb. nov.

Kreissl (1980: 196) untersuchte über 100 Exemplare dieser Art aus der Türkei, von $\frac{2}{3}$ davon auch die Genitalorgane. Der größte Teil dieser Exemplare ist vierfleckig, es gibt aber auch zweifleckige und Übergangsformen von der zweizur vierfleckigen. Kreissl fand, daß auf Grund seiner Befunde die bisherige Unterscheidung des Taxons „pallipediformis“ von „apetzoides“ nicht aufrecht erhalten werden kann. Diese Befunde decken sich mit Ergebnissen der Untersuchungen von Exemplaren aus der Sammlung Fürsch. Vom Kaiserstuhl werden 2 Exemplare vorgelegt, von neuen, erst 1973 angelegten Rebböschungen, die wie Tiere von der Vogtsburg am Kaiserstuhl (Sammlung Gladisch) zweifleckig sind (wie alle übrigen bisher bekanntgewordenen Tiere dieses Taxons). Damit dürfte eine subspezifische Trennung von den ostmediterranen Populationen hinreichend gerechtfertigt sein.

Scymnus mimulus Capra et Fürsch

Von den 9 Exemplaren stammt nur eines aus alter Rebfläche.

Scymnus (Pullus) limbatus limbatus Stephens

Entgegen aller bisherigen Erfahrungen wurde diese sehr seltene Art hier nicht auf *Salix*-Arten, sondern auf Rebböschungen gefunden. Von den 34 Exemplaren wurden lediglich 2 auf alten nicht flurbereinigten Böschungen erbeutet. 3 Exemplare stammen von im Jahre 1973 bereinigten Böschungen und alle übrigen von der neuen Umlegung 1978.

Nephus bisignatus (Boheman)

Diese Art ist lediglich aus Borkum und Eberswalde für Deutschland gemeldet. Der Fang von etwa 50 Exemplaren ist demnach als sensationell zu bezeichnen. Er erlaubt eine Neuabgrenzung der Rassen:

Nephus bisignatus bisignatus (Boheman) (Abb. 1—3a)

Langgestreckt, schwarz mit je einer rot-gelben Makel an den Elytrenhinterwinkeln. Siphospitze auffallend lang ausgezogen. Untersucht wurde eine Serie aus Målselv, Nordnorwegen (69° N, 18° E) (Fürsch 1965: 182); von Borkum, von Serock bei Pultusk (nö von Warschau).

Nephus bisignatus claudiae ssp. nov. (Abb. 4—11)

Holotypus: ♂ Kaiserstuhl, neue flurbereinigte Rebböschungen (Umlegung 1978), Bodenfalle 14 (in aufgeschüttetem Löß). Juli 1980 leg. C. Gack.

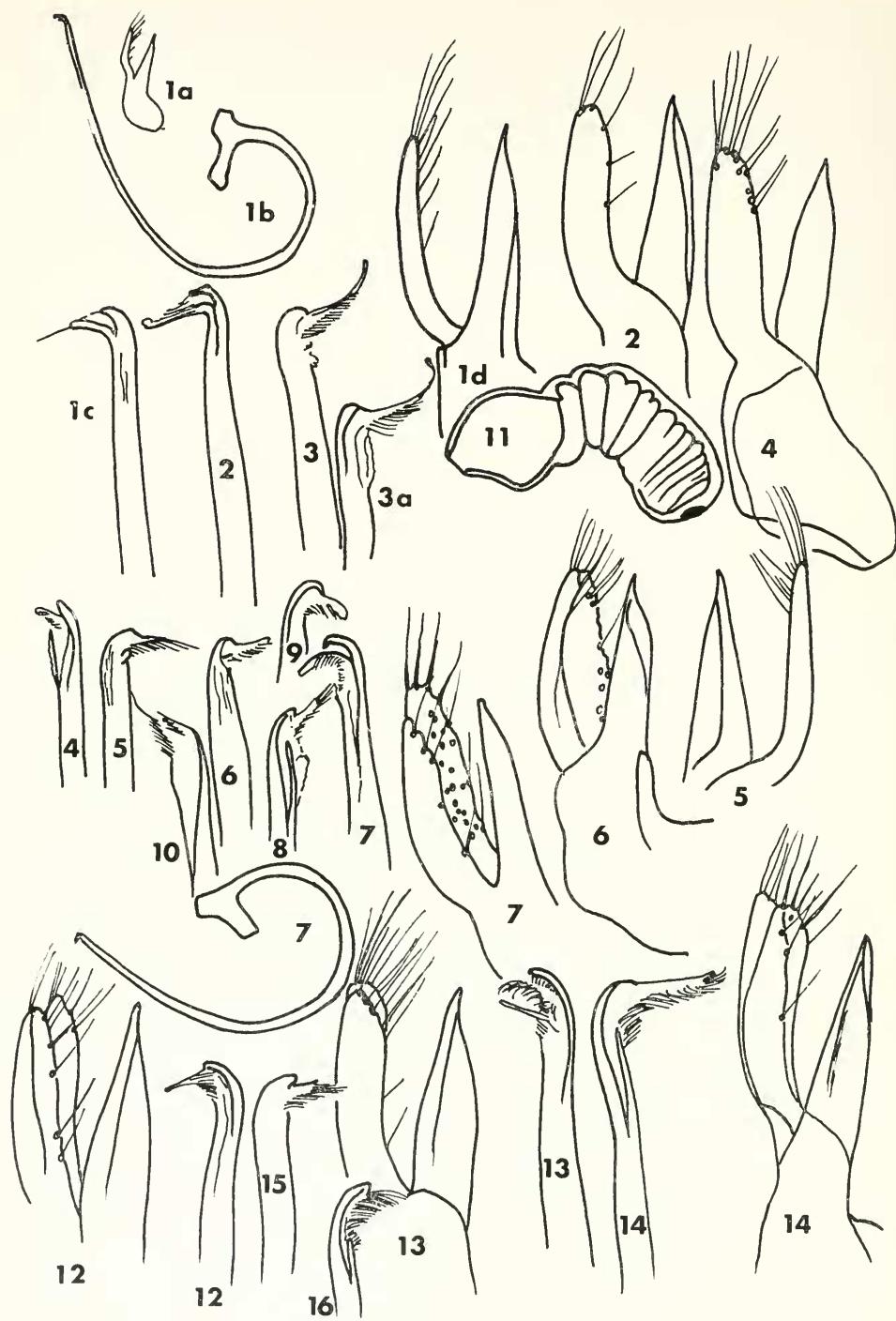
Allotypoid: ♀ Kaiserstuhl, August 1978; leg. C. Gack. 43 Paratypoide vom Kaiserstuhl aus seit 1978 flurbereinigten Rebböschungen (sowohl Löß als auch Tephrituntergrund). (Holo- und Allotypoid sowie Paratypoide in der Sammlung Fürsch, Ruderting; Paratypoide auch in der Staatssammlung München).

Diese Subspecies unterscheidet sich in der Form nicht von *bisignatus bisignatus*, wohl aber in der Färbung: Alle Tiere sind ausnahmslos ganz schwarz. Die Pronotumskulpturierung ist seidig schimmernd wie bei der Stammform, die Punktierung kaum erkennbar aber ein klein wenig deutlicher als bei b. *bisignatus*. Siphospitze signifikant kürzer. Weitere Funde stammen aus Den Haag und Eberswalde. Die neue Subspezies ist ihrer Entdeckerin, Dr. Claudia Gack. Universität Freiburg, Institut für Biologie, gewidmet.

Nephus bisignatus etesiacus Fürsch (Abb. 12—16) (1965: 183)

Diese Subspecies ist bedeutend stärker gerundet als die beiden anderen Unterarten. Die Pronotumpunktierung ist zwischen der seidig schimmernden Untergrundskulpturierung recht deutlich. Die weit über 100 bisher gefundenen Exemplare sind in ihrer Körperform sehr gleichartig und tragen alle auf den Elytrenhinterecken je einen rötlichen Punkt. Siphospitze ähnlich der der ssp. *claudiae*. Dafür aber in Pronotumpunktierung und Körperform leicht von den nord- und mitteleuropäischen Formen zu unterscheiden. Die Typen stammen von Mitteldalmatien: Hvar und Split, weitere Populationen sind aus Sardinien und Nauplia (Peloponnes) bekannt geworden.

Nachdem diese Art sowohl am Målselv, wie auch am Kaiserstuhl und in Dalmatien in großer Anzahl erbeutet worden ist, handelt es sich hier wahrscheinlich um einen stenöken Rassenkreis, der bei zusagenden Lebensbedingungen in größeren Individuenzahlen auftritt.



Weitere Meldungen dieser schwer bestimmmbaren Art wären willkommen um die Verbreitung erforschen zu können. Genitalabbildungen sollen die Determination dieser Populationen erleichtern helfen.

Aus Gründen des Artenschutzes muß auf die Nennung des genauen Fundortes verzichtet werden. Das Kaiserstuhl-Projekt der Universität Freiburg gibt durch die lokale Begrenzung ihrer Fänge Gewähr, daß diese so sehr seltenen Arten nicht gefährdet werden. Wie die Untersuchungen zeigen, haben viele seltene Kleinkäfer aus unberührtem nicht flurbereinigtem Gelände, oder Meso- und Xerobrometen die nächstliegenden neuen Böschungen besiedeln können. Das Studium der weiteren Sukzession wird zeigen, ob sich die *Scymnus*-Arten auf den flurbereinigten Flächen halten können. Aus diesem Grunde sind unverantwortliche Massenfänge durch Kätschern unter allen Umständen zu vermeiden. Der Druck, der auf den Käferpopulationen lastet, ist durch technische Eingriffe und Insektizide sowieso schon groß genug. Die Entdeckung so vieler seltener Coccinelliden ist nur den subtilen Fangmethoden zu verdanken und nicht etwa der Schaffung neuer einförmiger Biotope.

Literatur

Canepari, C., 1983: Le specie italiane del gruppo dello *Scymnus frontalis* Fab. . . .
G. it. Ent. 1 — N. 4: 179—204

Fürsch, H., 1965: Die palaearktischen Arten der *Scymnus-bipunctatus*-Gruppe. . . .
Mitt. Münch. Ent. Ges. 55: 178—213

Fürsch, H., 1967: Coccinellidae. IN: Freude, H. et al. Die Käfer Mitteleuropas 7:
227—278

Fürsch, H., Kreissl, E., 1967: Revision einiger europäischer *Scymnus*-Arten. —
Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum Graz, 28: 207—259

Kreissl, E., Uygun, N.: 1980: Zur Kenntnis von *Scymnus*-Arten aus der Türkei. —
Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, Jg. 9, H. 3: 189—202

Anschrift des Verfassers:

Professor Dr. Helmut Fürsch, Universität Passau,
Schustergasse 21, D-8390 Passau

1—3 *Nephus bisignatus bisignatus* Boheman; 1 a—d Borkum; 1 a, b 100 · ; c, d 400 ·
(diese Maßstäbe sind beibehalten.); 2, 3 Målsev

4—11 *Nephus bisignatus claudiae* ssp. nov.
4—9 Kaiserstuhl, 10 Holotypus, 11 Allotypoid

12—16 *Nephus bisignatus etesiacus* Fürsch
12, 13 Hvar (Paratypoide). 14 Perge (Anatolien), 15, 16 Nauplia (Peloponnes)